

**Grußwort anlässlich der  
39. Jahrestagung der  
Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. in Konstanz**

Johannes Fuchs

Selbsthilfekontaktstelle Kommit im Landkreis Konstanz

Vorweg eine, wenn auch nebensächliche Bemerkung: Für die nicht so Regionalkundigen unter Ihnen – auch wenn der Bodensee oft als schwäbisches Meer bezeichnet wird – Konstanz liegt in Baden.

Ich vertrete heute die LAG KISS Baden-Württemberg – und als lebensgeschichtlich geprägter Grenzgänger zwischen den beiden Landesteilen sind mir prägnante und besonders auffällige Unterschiede zwischen diesen beiden sehr vertraut.

Bei allen Frotzeleien, die es zwischen den beiden Landsmannschaften immer wieder gibt und auf die ich nicht näher eingehen möchte:

.....

Wir hier in Baden wissen schon, was wir den württembergisch-schwäbischen Tüftlern und ihrer Schaffenskraft zu verdanken haben. Den Großraum Stuttgart könnte man schon ohne Übertreibung als das industrielle Herz und eines der wirtschaftlich innovativsten und stärksten Regionen Europas bezeichnen.

Und der mittlere Neckarraum hinterlässt uns ein großes kulturelles Erbe ihrer Dichter und Philosophen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Und auf der anderen Seite kommen die Schwaben auch gerne ins Badische. Wissen sie doch auch die landschaftliche Vielfalt des Schwarzwaldes, des Kaiserstuhls, des Hochrheins und des Oberrheins, des Bodensee und des Hegaus sehr zu schätzen. Ebenso die genussorientierte Lebensart, die badische Küche und den badischen Wein.

Herzlich willkommen in Baden-Württemberg,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der LAG KISS BA-WÜ begrüße ich Sie und euch alle hier im südlichsten Zipfel des Landes und danke Ihnen, dass Sie uns als Gastgeschenk ein so schönes Sommerwetter mitgebracht haben.

Ganz herzlich Dank zunächst den Veranstaltern und ihrem Vorstand, der DAG SHG und dem Team von NAKOS, dass Sie vor zwei Jahren dem Vorschlag, Konstanz als diesjährigen Tagungsort, zugestimmt haben. Und letztes Jahr dann nach Inaugenscheinnahme der Infrastruktur das Experiment eingegangen sind, mit dem Landratsamt mal eine ganz andere Tagungsstätte zu wählen. Ganz besonders danke ich Frau Dr. Hundertmark-Mayser und Frau Sowinska, die aus fast 1000 km Entfernung ferngesteuert von Berlin aus alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Tagung bis ins Detail akribisch geplant haben.

Zugegeben: wir können nicht den Ansprüchen eines Tagungshotels gerecht werden. Und vermutlich haben Sie bisher selten oder noch nie

- in einer politischen Kampfarena eines Kommunalparlaments wie hier in diesem Saal
- und vermutlich noch nie – mit Blick auf die morgigen Arbeitsgruppen –
- im Konzertraum einer Musikschule,
- in einem Vortragsraum eines Landesmuseums,
- einem Sitzungsraum einer städtischen Wohnbaugesellschaft
- und einem Multifunktionsraum eines Quartierszentrums

Ihre Jahrestagungen durchgeführt. Ich bin sehr neugierig, wie Sie am Ende der Tagung dies rückblickend bewerten werden.

Ihnen, Herr Professor Hammann, möchten wir auch sehr herzlich danken für Ihr Kommen. Es ist ein starkes Signal, dass Sie in Vertretung von Minister Lucha heute nach Konstanz gefahren sind und dadurch die Unterstützung des Landes und des Ministeriums für die Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen ausdrücken. Grüßen Sie Herrn Minister und das für uns in Ihrem Haus zuständige Referat ganz herzlich.

Danken möchte ich auch meinen beiden Kolleginnen Annemarie Korherr und Andrea Kutscha, die mit mir zusammen das Team der Selbsthilfekontaktstelle KOMMIT bilden. Ihr habt euch auch sehr mitdenkend und unterstützend in der Vorbereitung eingebracht – das hat richtig Freude gemacht.

Im weiteren Sinne – politisch und verwaltungshierarchisch – gehört ja auch Herr Landrat Hämmerle zur unserer Kontaktstelle.

Ich sage einfach DANKE, dass Sie uns für die Tagung die Räume des Hauses kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Es ist für uns sichtbarer Ausdruck Ihrer Wertschätzung der Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen, dass Sie heute bei der Tagungseröffnung mitwirken.

Auch auf Landesebene haben wir einen guten Lauf. Vor einem halben Jahr feierten wir unter der Mitwirkung von Herrn Minister Lucha das 25 jähriges Jubiläum unserer Landesarbeitsgemeinschaft.

Und, das freut uns ganz besonders: wir sind auf einem guten Weg, bald eine Landeskoordinierungsstelle einzurichten. Dann werden wir richtig Gas geben!

Wir begrüßen es sehr, dass die diesjährige Tagung sich dem Kernthema ‚Selbsthilfe im Gesundheitswesen‘ widmet. Tagungen wie die heutige sollten schon auch den Anspruch haben, ein Thema vertiefter aufzugreifen, um es in einen größeren Zusammenhang einzubetten und dadurch auch Entwicklungen differenzierter zu sehen.

Wenn wir nicht nur Dienstleister sein wollen, sondern uns möglichst auch auf gemeinsame Haltungen und Positionen verständigen möchten, wie wir beispielsweise Gesundheit in der Gesundheitsgesellschaft von morgen denken und begreifen, brauchen wir solche Veranstaltungsformate...

und ich ergänze: wir werden uns mit diesem Thema noch intensiver über diese Tagung hinaus beschäftigen müssen: chronisch kranke Patienten und Menschen in Krisen brauchen eine Stimme, die ihre Anliegen vertreten:



auf Bundes- auf Landes- und auf regionaler und kommunaler Ebene. Selbsthilfekontaktstellen sollten für diese Betroffenen auch Sprachrohr sein. Wir sollten deren Interessen und Bedürfnisse in den entsprechenden Gremien einbringen. Und wir sollten daran mitwirken, dass das Gesundheitswesen den Patienten als Menschen in den Mittelpunkt stellt - und Selbsthilfefreundlichkeit institutionelle Selbstverständlichkeit aller Akteure im ambulanten und stationären Bereich wird.

Auch wissenschaftliche Sichtweisen und Positionen können uns dabei unterstützen. Freuen wir uns auf den Vortrag von Herrn Professor Klemperer, den nun unser Kollege Jürgen Matzat aus Gießen anmoderieren wird. Und freuen Sie sich den weiteren Verlauf der Tagung und – das betone ich ganz besonders – auch auf das Rahmenprogramm und überhaupt die Tage in Konstanz.